

# UNTER DIE HAUT

# 146 SAISON 2016/2017  
FR, 03.02.2017

1. FC KAISERSLAUTERN E.V.  
VS.  
WÜRZBURGER KICKERS



<b>Hier und Jetzt</b> .....3	<b>Kurioses</b> Eigene Brauerei im neuen Tottenham-Stadion.....7
<b>Ein Blick auf</b> <u>Berlin</u> : Kritik an Merchandisingangebot von Union.....4	<b>Unterwegs in</b> Portugal.....8
<b>Kurz und Knapp</b> .....5	<b>In eigener Sache</b> .....11
<b>Medienecke</b> Revolution des Fußballs: Neuer WM-Modus.....5 Was geschieht mit den DFB-Strafen?.....6	

## IMPRESSUM

**Herausgeber:** Frenetic Youth  
**Auflage:** 500  
**Texte:** Neubi, Andi, Dominik, Dan, Tobi,  
 Marvin, David, Bene

**Layout:** Flo, Lukas  
**Druck:** SCS  
**Bilder:** der-betze-brennt.de, FY, www,

## KONTAKT

**Internet:** [www.frenetic-youth.de](http://www.frenetic-youth.de)  
[www.unter-die-haut.net](http://www.unter-die-haut.net)  
[www.keep-on-rising.de](http://www.keep-on-rising.de)

**Allgemein:** [kontakt@frenetic-youth.de](mailto:kontakt@frenetic-youth.de)

**Unter die Haut:** [udh@frenetic-youth.de](mailto:udh@frenetic-youth.de)  
**Förderkreis:** [foerderkreis@frenetic-youth.de](mailto:foerderkreis@frenetic-youth.de)

Wenn ihr mehr über uns erfahren möchtet oder Fragen habt, dann sprecht uns doch einfach im Stadion an!

Wir freuen uns über jedes neue Gesicht.

## UDH MOBILE



Du willst das UdH in Farbe auf deinem Handy lesen, egal wo du gerade bist?  
 Ganz einfach!

Scanne den QR-Code und folge dem Link.



Das „Unter die Haut“ ist kein Erzeugnis im Sinne des Presserechts. Alle Texte, Grafiken und Bilder sind rechtlich geschützt und dürfen nicht ohne Genehmigung der Frenetic Youth Kaiserslautern verwendet werden. Die Texte spiegeln lediglich die Meinung des Verfassers und nicht zwangsläufig die der Gruppe wieder.

Mit der Hoffnung, dass alle Betzefans den Jahreswechsel und die dazugehörigen Feiertage allesamt gut überstanden haben, starten wir mit der nun schon 146. Ausgabe unseres Kurvenflyers in das erste Heimspiel im Jahr 2017. Seit dieser Woche geht es wieder los – Fußball!

Eine Winterpause die zum Erholen einlädt und in der sich jeder so seine eigenen Gedanken zur Hinrunde machen kann. So oder so ähnlich konnte man nach dem verlorengegangenen Auswärtskick in Nürnberg die Zeit ohne FCK-Pflichtspiel einläuten. Das ganze hielt auch bis kurz nach Weihnachten an, bis sich die Ereignisse in Lautern mal wieder überschlugen und keiner mehr so recht wusste was jetzt wieder ab geht. Tayfun Korkut löste seinen Vertrag mit dem FCK vorzeitig auf und verließ den Verein. Warum? Das weiß wohl keiner so genau und die, die es eventuell wissen könnten, verlieren darüber kein Wort. Wie schon oft in der FCK-Vergangenheit wurde schnellstmöglich ein neuer Trainer präsentiert, der den sportlichen Karren mal wieder neu spannen soll. Für uns als Fans eine Situation, die wir gut kennen, auch wenn der Rücktritt Korkut's unerwartet kam. Es wurde viel spekuliert, geschrieben und letztendlich wurden auch viele Unwahrheiten verbreitet. Da wir eben genau solche Zustände nur zu gut kennen und mittlerweile auch relativ gut einschätzen können, gab und gibt es für uns nach wie vor nur den Blick nach vorne. Personen und Institutionen die die Mieseren des Vereins aufarbeiten, werden früher oder später wieder aus Ihren Löchern gekrochen kommen um zu berichten, um zu labern und um unserem Verein zu schaden. Ohnehin ist der Blick nach vorne doch sowieso viel motivierender als im stillen Kämmerchen über „hätte, wenn und aber“ zu philosophieren.

Während die gerne erwähnten „Nebenkriegschauplätze“ mal wieder auf sich aufmerksam machen, darf die sportliche Situation nicht vergessen werden. Der FCK verlor das erste Spiel im neuen Jahr gegen Hannover 96 mit 0:1. Beim Blick auf das Ergebnis scheint sich wenig geändert zu ha-

ben. Der Auftritt der Mannschaft zeigt jedoch ein anderes Bild als noch im Vorjahr. Und wie so oft bleibt zu hoffen, dass die kämpferische Leistung und der doch gute Fußball endlich mal für eine längere Zeit aufrechterhalten werden kann. Volle Unterstützung für die Mannschaft und für den Verein - unseren 1. FC Kaiserslautern!

Der heutige Gegner aus Würzburg steht aktuell auf einem starken siebten Tabellenplatz und konnte im letzten Spiel gegen den Tabellenzweiten einen Punkt gewinnen. Kein einfaches Spiel erwartet unseren FCK. Umso wichtiger also die Unterstützung von der Tribüne!

Das Jahr hat kaum begonnen, müssen wir uns wieder mit dem leidigen Thema der Anstoßzeiten beschäftigen. Ungewollt rückt uns dieser Klotz immer wieder auf die Pelle. Es wurde bereits viel darüber geschrieben, auch hier im UdH, noch viel mehr wurde diskutiert und geredet. Spielansetzungen unter der Woche, wie wir es in den vergangenen Jahren, Woche für Woche immer wieder erleben, werden mit Blick auf die bereits terminierten Spiele immer unerträglicher. Dass die Häufigkeit unser Spiele die unter der Woche stattfinden nun auch noch bei anderen Personen zum Gesprächsstoff wird und sogar prämiert wurde, zeigt mal wieder deutlich die Unzufriedenheit der Fans. Für die Hinrunde der Saison 16/17 erhielten wir Fans des 1. FCK den Negativpreis „SAM“ des Fanbündnis Profans. (Die Abkürzung SAM steht für „SpielAnsetzungs-Monster.“ Das SAM wird seit der Saison 2015/16 zweimal im Jahr als Negativpreis an die Fanszene vergeben, die am meisten unter den fanunfreundlichen Anstoßzeiten leiden muss. Der Preis soll die Fanszenen zu noch mehr Engagement gegen diese unerträglichen Missstände motivieren und die Öffentlichkeit über die Problematik aufklären (mehr dazu auf profans.de). Stolz sind wir darüber nicht, der Kampf gegen fanunfreundliche Anstoßzeiten wird in Kaiserslautern daher immer weitergehen!

Was ist sonst noch passiert?

Unsere Freunde aus Metz kämpfen aktuell gegen unverhältnismäßige Strafen, welche nach dem Spiel gegen Lyon auf die Horda und die komplette Tribune Est einprasselten. Keine einfache Situation, die aktuell ohnehin sehr undurchsichtig erscheint. Never surrender Ultras!

Genug des Rückblicks, der dann leider doch wieder etwas negativer ausgefallen ist als gewünscht. Mit kurzem Blick auf die Themen der heutigen Ausgabe wird eins klar: Umblättern lohnt sich!

Nach guter, alter Tradition gibt's wie immer die aktuellsten „News“ aus Fußballdeutschland und der Welt, in der insbesondere die nun immer

konkreter werdenden Pläne der FIFA zum Thema „SuperMega-WM“ verdeutlicht werden. Das Streben nach Geld zerstört den Fußball, auch nach dem Machtwechsel bei der FIFA will das wohl keiner so richtig wahrhaben.

Besonders freut es uns, dass in dieser Ausgabe ein Hoppingbericht aus Portugal vertreten ist, der von einem Leser geschrieben wurde, der nicht aus unseren Reihen kommt. Merci dafür!

An dieser Stelle der Hinweis: Für Lob, Kritik, Anmerkungen oder Texte stehen wir euch auch weiterhin unter [udh@frenetic-youth.de](mailto:udh@frenetic-youth.de) zur Verfügung. Nutzt die Möglichkeit und schreibt uns!

Alle für den FCK - Auf zum Heimsieg! ■

## EINBLICK AUF

### Berlin: Kritik an Merchandisingangebot von Union

Die Ultragruppe Wuhlesyndikat kritisiert in ihrem Spieltagsflyer die Entwicklung des Merchandisingangebots ihres Vereins Union Berlin.

Vor knapp einem Jahr übernahm Union wieder die eigenen Merchandisingrechte, weshalb die Fanszene der Eisernen gespannt war, ob der Verein die Qualität und die Quantität verbessern würde. Nun zogen die Fans nach etwa einem Jahr eine erste Bilanz. Dass sich der Fanshop ungewein vergrößert habe und auch den Namen „Union-Zeughaus“ trägt, wäre zu Marketingzwecken im heutigen Profifußball normal um eine Marke zu etablieren. Allerdings kritisieren die Ultras dennoch das Angebot der Fanartikel. Ein großes Sortiment sei nichts Ungewöhnliches, auch wenn es oft nicht sinnvoll erscheint. Jedoch sei die Verwendung eines abgewandelten Vereinslogos aus Marketingzwecken ein großes Ärgernis. So sei auf der Mehrheit der Fanartikel nicht mehr das eigentliche Vereinslogo von Union Berlin, sondern ein rundes Logo mit einem großen C sowie der Abkürzung U.N.V.E.U. (Und niemals vergessen – Eisern Union).

Das Wuhlesyndikat stellte eindeutig klar, dass das historische Logo der Eisernen unantastbar sei. Desweiteren stören die Ultras auf einigen Fanar-

tikeln die Farbkombination, sodass bei einigen Produkten die eigentliche Vereinsfarbe in den Hintergrund rückt. Zudem sind dann einige Fanartikel noch mit Sponsorennamen und Logos versehen, was letztendlich wenig mit Union Berlin zu tun habe. Es gäbe zwar auch positive Ausnahmen, doch insgesamt hätten sich die Hoffnungen der Gruppe nicht erfüllt.

Hierbei sieht man große Parallelen zu unserem FCK der vor einigen Jahren das Traditionslogo aus der Marketingschublade holte und trotz großer Beliebtheit bei der Fangemeinde nach kurzer Zeit wieder verschwinden ließ – zugunsten des neuen Logos. Ebenfalls eine Parallele zum FCK erschließt sich in Bezug auf die Farben die der Verein auf Fanartikeln verwendet. So ist uns sicher allen noch das orange Trikot unseres FCK bekannt, oder der blaue Pulli, den es letztes Jahr im Fanshop zu erwerben gab.

Grundsätzlich gilt es solche Fanartikel immer kritisch zu sehen und im besten Falle nicht zu erwerben, denn die Vereinsfarben und das Vereinslogo eines Vereins sind dessen absolute Identität und unantastbar. ■

**Leverkusen:** Die beiden Vorsänger von Ultras Leverkusen haben wegen des Besteigens des Zaunes im Sportpark Husterhöhe in Pirmasens beim Erstrundenspiel im DFB-Pokal ihrer Mannschaft gegen den SC Hauenstein ein bundesweites Stadionverbot erhalten. Das Stadionverbot ist gültig bis März 2017. Desweiteren, wurden die Vorsänger neben dem Stadionverbot mit einer

Geldstrafe von jeweils über 800 Euro belegt. Die Kurvenhilfe Leverkusen vermutet, dass die Strafen nicht wegen des Besteigens des Zaunes, sondern aufgrund der Pyroaktion von Bayer 04 Fans zu Beginn der Partie ausgesprochen wurden. Beim Heimspiel gegen Herta BSC wurde bereits für die Vorsänger gesammelt, damit sie die Strafe nicht alleine tragen müssen. ■

**Hannover:** Im März 2016 hielten Hannoveraner Ultras ein „WE LOVE TEENS! ACAB!“-Spruchband hoch, welches auf die Messerattacke eines Fünfzehnjährigen auf eine Polizistin anspielen sollte. Nun mussten sich 11 Ultras, wegen des Vorwurfs der Verherrlichung einer Straftat vor Gericht verantworten. Während acht von ihnen freigesprochen wurden, erhielten die restlichen drei

Geldstrafen in Höhe von 2.400, 3.500 Euro, und 14.000 Euro. Letztere setzt sich allerdings auch aus früheren Vorbestrafungen zusammen. Grund für die Verurteilung war, dass alle Beschuldigten das Spruchband ins Stadion brachten und somit – laut Richterin – wissen mussten was darauf geschrieben war. ■

**Osnabrück/ Nürnberg:** Nach langen Protesten der Nürnberger und auch der Osnabrücker Fanszene werden die Stadien des FC Nürnberg und des VFL Osnabrück in Zukunft keine Werbenaamen mehr tragen. In Osnabrück ist es dabei Ziel

mit dem traditionellen Namen „Bremer Brücke“ mehr Identität im Umfeld des Vereins zu schaffen. In Nürnberg hingegen konnten die Umbenennung in „Max-Morlock-Stadion“ mit der Hilfe eines lokalen Sponsors erreicht werden. ■

**Turin:** Nachdem in England bereits Manchester City und West Ham United im Sommer ein neues Club Logo präsentiert haben, hat nun auch der 32-fachige italienische Meister Juventus Turin sein klassisches Wappen abgelegt und im Winter bei einer Gala in Mailand sein neues Logo präsentiert. Das neue Logo zeigt ein weißes „J“ über dem „Juventus“ geschrieben ist. Dieses neue Logo soll den Verein besser als Marke präsentieren und soll die „Marke“ Juventus nicht nur in Sachen Fußball

vertreten, sondern auch abseits des Fußballs als Marke betrachtet werden können. Im Gegensatz zu den englischen Vereinen hatten bei Juve die Fans kein Mitspracherecht bei der Gestaltung des neuen Logos, und die Reaktionen der Fans fielen auch dementsprechend negativ aus. Nach der Vorstellung des neuen „Wappens“ von Juventus kam es zu mehreren Shitstorms in den sozialen Medien, bei denen die Fans ihren Frust zum Ausdruck brachten. ■

## Revolution des Fußballs: Neuer WM-Modus

Es hat sich einiges getan beim Fußball-Weltverband, so kam es Anfang Januar zur von vielen befürchteten „Revolution des WM-Modus“. Auslöser für diese Revolution waren die Wahlkampf-Aussagen des neuen Fifa-Präsidenten Gianni Infantino. Darin versprach er eine Ausweitung der Weltmeisterschaft auf 40 oder sogar 48 Teilnehmer, statt den bisherigen 32. Mario van Basten brachte noch weitere Regeländerungen ins Gespräch.

Am 10. Januar traf sich das 33-köpfige Fifa-Council. Der größte Tagesordnungspunkt des Treffens war die Diskussion über einen neuen WM-Modus ab 2026. Im Laufe des Nachmittags war es dann soweit und die Ausweitung der WM von 32 auf 48 Teilnehmern wurde einstimmig beschlossen. Ab 2026 wird der Weltmeister dann aus 16 Gruppen, die aus je drei Mannschaften bestehen, und der darauffolgenden K.O.-Runde ausgespielt. Aus



jeder Gruppe sollen die besten zwei Teams weiter kommen, sodass man am Ende auf eine Gesamtzahl von 80 Partien kommt. Für die einzelnen Mannschaften wird sich die Anzahl der Spiele jedoch nicht erhöhen, demnach bleibt diese bei den bisherigen 7. Ein ganz wichtiges Detail bei diesem Modus ist, dass es im letzten Gruppenspiel zu Absprachen kommen könnte, wenn einer der drei Teams nicht spielt. Auch das Risiko, dass am Ende der Gruppenphase alle drei Teams punktgleich sein und sogar das exakt gleiche Torverhältnis haben könnten, ist durch diese Aufstockung sehr groß. Um dies zu vermeiden soll es ab 2026 dann keine Unentschieden mehr geben, sondern aus jedem Gruppenspiel muss dann ein Sieger hervortreten. Auch dies verkauft Infantino als positiv, denn so „wird es nie wieder bedeutungslose Spiele bei einer WM geben.“ Doch das ist genau der nächste Streitpunkt, denn eigentlich war geplant den Sieger über ein Elfmeterschießen zu ermitteln. Doch nun hat der technische Direktor des Fußball-Weltverbandes Mario van Basten eine neue Idee geäußert. Das Elfmeterschießen soll demnach durch sogenannte „Shootouts“ ersetzt werden: „Jede Mannschaft hat fünf Versuche: Der Schiedsrichter pfeift, dann läuft der Spieler aus 25 Metern auf den Torwart zu. Innerhalb von acht Sekunden muss die Aktion abgeschlossen sein. Der Torwart darf den Strafraum nicht verlassen, wenn er pariert, ist es vorbei.“ Es bleibt abzuwarten, ob ein solcher „Shootout-Modus“ auch im Fußball Realität werden könnte, eine Abschaffung des Unentschiedens wird es aber wohl mindestens geben.

Dieser Shootout-Modus ist allerdings nur eine von viel angedachten Regeländerungen, auch Zeitstrafen statt Gelber Karten sollen getestet und eventuell eingeführt werden. Bei den weiteren Ideen



bedient sich van Basten häufig bei anderen Sportarten, wie beispielsweise beim Basketball: So soll ein Verteidiger zukünftig nur noch fünf Fouls begehen dürfen bevor er vom Platz gestellt wird. Um Rudelbildungen zu vermeiden, soll nur noch der Kapitän mit dem Schiedsrichter sprechen dürfen, diese Idee stammt vom Rugby. In der Schlussphase soll Zeitspiel verhindert werden, indem eine „effektive Spielzeit“ eingeführt werden soll, das heißt, dass die Uhr bei Unterbrechungen immer gestoppt wird. Pro Team soll es sechs mögliche Auswechslungen geben und als fundamentalsten Eingriff in den Fußball sprach van Basten sogar von der Abschaffung des Abseits.

Karl-Heinz Rummenigge, Chef der europäischen Klubvereinigung ECA, zeigt sich von dieser Revolution alles andere als begeistert und droht sogar mit der Kündigung der Zusammenarbeit: „Die ECA hat mit der FIFA eine Vereinbarung, die 2022 beendet ist. Das heißt, für die Zeit danach, und das betrifft ja die WM 2026, gibt es aktuell keine Vereinbarung.“ ■

**MEDIENECKE**

## Was geschieht mit den DFB-Strafen?

Ständig werden Fußballvereine für das Verhalten ihrer Fans durch das DFB-Sportgericht sanktioniert. Ein sehr beliebtes Mittel sind dabei Geldstrafen, wobei sich diese allein im Jahr 2016 zu einer Summe von circa 1,5 Millionen Euro summierten. Doch was passiert eigentlich mit dem Geld der Vereine? Der DFB veröffentlichte zuletzt

wohin die Gelder fließen. Generell soll das Geld primär für „ideelle Zwecke“ des gemeinnützigen Fußballs verwendet werden. Somit sollen 500.000 Euro in die bundesweiten Fanprojekte und die Talentförderung und weitere 500.000 Euro in den Amateurfußball investiert worden sein. Ziel sei es, die Jugend, die Fans und somit die gesamte Basis



des Fußballs zu stärken. Wofür allerdings der Rest des eingenommenen Geldes verwendet wird, lässt der DFB offen und gewährt keine weitere Einsicht.

Die Maßnahmen des DFB sind war auch zurecht sehr umstritten, jedoch scheint das Geld zumindest in Teilen sinnvoll verteilt zu werden. ■



**KURIOSES**

## Eigene Brauerei im neuen Tottenham-Stadion



In London wird zurzeit das neue Stadion der Tottenham Hotspurs gebaut, dieses soll zukünftig eine Kapazität von 61.000 Plätzen haben. In der Nähe der White Hart Lane, der bisherigen Heimat der Spurs, wurde 2015 der Grundstein für das 870 Millionen Euro teure „New Tottenham Stadium“ gelegt, welches 2018 fertig gestellt werden soll. Angelehnt an die Dortmunder Südtribüne sollen 17.000 Zuschauer allein im Fanblock hinter einem der Tore ihren Platz finden. Im New Tottenham Stadium wird allerdings nicht nur Fußball gespielt, auch die NFL wird dort ein paar

Spiele austragen.

Neben einem Vereinsmuseum, einigen Restaurants und Bars, sowie einem gläsernen Spielertunnel, wird es im neuen Stadion die erste Brauerei in einem Stadion geben. Pro Saison werden dann ungefähr eine Million Pints (Glas mit ca. 0,5l) Bier gebraut und durch die Stadionleitungen an die einzelnen Theken gepumpt. Ein weiteres Highlight ist die 86,8 Meter lange Bar, an welcher u.a. das eigene Bier ausgeschenkt wird, diese ist dann die „längste Theke der Premier League“. ■



## Portugal: FC Porto (1:!) SL Benfica

06.11.2016, Primeira Liga, Estádio do Dragão, Zuschauer: 50019 (ausverkauft)

*Wir freuen uns, euch einen Leserbeitrag in Form eines Hoppingberichts aus Portugal präsentieren zu können. Vielen lieben Dank an Gastautor Bene!*

fel, dass der FC Porto DER Verein der Stadt und Region ist. An jeder Straßenecke hängen Fahnen aus dem Fenster, ob im Taxi, beim Friseur oder in einer Bar, man unterhält sich über die aktuelle



Wenn man das Glück hat, ein Studienjahr in Porto verbringen zu dürfen, gehört natürlich auch der Besuch des einen oder anderen Fußballspiels zum „Pflichtprogramm“.

In der Stadt gibt es zwei größere Traditionsvereine, Boavista FC und natürlich den FC Porto. Boavista kann man als einen klassischen Stadtteilclub bezeichnen. Nach großen Skandalen in den letzten Jahren, die in einem Zwangsabstieg gipfelten, ist die Fanbasis leider drastisch geschrumpft. Die Heimspiele im Estádio do Bessa (30.000 Plätze) werden nur von wenigen Tausend besucht. Selbst beim Stadtderby füllte Boavista den Auswärtsblock höchstens zur Hälfte. Ich selbst habe noch kein Heimspiel von Boavista besucht. Das steht natürlich aber noch an - spätestens dann beim Stadtderby in der Rückrunde.

Der FC Porto ist - ganz im Gegensatz zu Boavista - in der ganzen Stadt präsent. Es gibt keinen Zwei-

lage des Vereins. Die zahlreichen Erfolge des Clubs auf nationaler und internationaler Ebene dürften allseits bekannt sein. In den letzten Jahren war der Club vor allem noch finanziell erfolgreich, aufgrund seiner ungemein intelligenten Transferpolitik. Seine Heimspiele trägt der FC Porto im ca. 50.000 Zuschauer fassenden Estádio do Dragão aus. Dieses wurde anlässlich der EM 2004 errichtet und ersetzte das baufällige Estádio das Antas. Es liegt recht zentral, etwa drei Kilometer von der Innenstadt entfernt. Im Gegensatz zu vielen anderen der neuen Arenen hat das Estádio do Dragão einen Charakter und Eigenarten. So besitzen die Hintertortribünen - anders als die hohen, extrem steilen Geraden - jeweils nur einen Rang, wobei zwischen den obersten Sitzplätzen und dem Dach eine große Lücke offen bleibt. Dies ermöglicht, aus dem Stadioninneren einen Blick auf Portos Dächer zu werfen, was ziemlich genial ist. Andererseits geht diese optisch sehr ansprechende Architektur sicher auf Kosten der Aku-



stik. Der Verein tut einiges dafür die zahlreichen Austauschstudenten in der Stadt an sich zu binden. Vergünstigte Tickets, Führungen, Rabatte im Fanshop ... Ich habe das mal mitgemacht, denn - es sei mir verziehen - wenigstens für ein Jahr Ausland wird man wohl mal Erfolgsfan sein dürfen. Seit September habe ich also fast alle Heimspiele des FC Porto besucht, in der heimischen Liga und in der Champions League. Ich war oft ziemlich enttäuscht. Das Stadion meist nur halb gefüllt - selbst in der Champions League oder beim Stadtderby. Der Support beschränkte sich auf kleine Gruppe von höchstens 3000 Leuten. Es war weder besonders laut, noch besonders fanatisch, noch besonders kreativ. Teilweise hatte die Atmosphäre mehr von einem Familienausflug als von einem Fußballspiel. Spürte man in der Stadt auch die Fußballbegeisterung, im Stadion kam diese kaum herüber. Auch das Team riss mich nicht mit, es spielte seltsam blutleer. Ich dachte schon ernsthaft darüber nach, mein Erfolgsfan-Dasein aufzugeben und mich Boavista zuzuwenden (vielleicht ist das ehrlicher?). Eine letzte Chance wollte ich dem FC aber noch geben, mich zu überzeugen. Es stand O Clássico an, das Duell mit dem ewigen Rivalen SL Benfica. Und ich wurde nicht enttäuscht:

Es war nicht ganz einfach, an (bezahlbare) Karten zu kommen, denn eigentlich wurden Tickets nur an Klubmitglieder verkauft. Doch wenn man schon etwas länger in der Stadt lebt, findet man einen Weg. Wir bezahlten schließlich 27 Euro für Tickets im Oberrang der Gegengerade. Knapp zwei Stunden vor Anpfiff machten wir uns auf den Weg zum Stadion. Sofort spürte man, dass dieses Spiel anders werden würde als die anderen. Die U-Bahn war voll besetzt, viel Polizei in der Stadt, Hubschrauber kreisten. Als wir am Stadion ankamen, saßen wir erst einmal einige Minuten in der Metrostation fest. Die Benfica-Fans waren gerade angekommen und auf dem Weg in ihren Block. Die Polizei riegelte bis dahin den gesamten Bereich vor dem Stadion ab. Wieder „frei“, gönnten wir uns erst mal ein Bier - im Stadion gibt's nur Alkoholfrei, in der Vereinsbar auch mit Alkohol. Unsere Plätze fanden wir etwa auf Höhe der Mittellinie, nicht allzu weit vom Gästeblock entfernt. Dieser befindet sich in einer Ecke des Oberrangs der Gegengerade und umfasst schätzungsweise 5% der Kapazität, also 2.500 Plätze. Der Benfica

Anhang hatte seinen Platz mittlerweile eingenommen. Insgesamt werden es wohl etwa 3.000 Auswärtsfans gewesen sein, denn auf der Gegengerade fand sich noch der eine oder andere Benfica Fan.

Ganz im Gegensatz zu den vorherigen Spielen, als die meisten Porto Fans erst mit dem Anpfiff oder sogar danach erschienen waren, war das Stadion dieses mal schon eine halbe Stunde vor Anpfiff fast voll besetzt. Zwischen den beiden Fangruppen wurden erste Schmähesänge ausgetauscht, die Anspannung war zu greifen. Richtig los ging es mit der Vereinshymne des FC Porto. Es wurde eine Choreografie gezeigt, die über den gesamten Unterrang des Stadions reichte. Die Geraden waren mit blauen und weißen Papptafeln bestückt, auf beiden Hintertortribünen wurden zusätzlich große Blockfahnen gezeigt. Das ganze Stadion stimmte in Gesänge ein, die ich in der Lautstärke nach den Vorerfahrungen niemals mehr erwartet hätte. Alle waren motiviert, alle heiß darauf, es der



ungeliebten Hauptstadt und ihrem Club (mal wieder) zu zeigen. Zum Einlaufen der Spieler kam, während die Choreo verschwand, hinter beiden Toren reichlich Pyrotechnik zum Einsatz. Bengalos, weißer, blauer, roter und schwarzer Rauch, Blinker ... alles was das Herz begehrt. Auch im Benfica Block wurde gezündet.

Auch die Mannschaft des FC Porto war auf einmal wie ausgewechselt. Auf einmal warfen sich selbst die schwächtesten Spieler in jeden Zweikampf. Publikum und Mannschaft zogen sich gegenseitig immer weiter hoch, Benfica wurde an die Wand

gespielt, kam kaum einmal aus seiner Hälfte heraus. Allein es fiel kein Tor. Eine Chance nach der anderen wurde vergeben. Anders als in früheren Spielen blieb das Publikum trotzdem ruhig und positiv. Jeder musste anerkennen, dass die Mannschaft alles gab. Benfica beschränkte sich von der

onsprecher initiierten Gesänge ein. Auch der Benfica Block hatte in dieser Phase seine beste Phase. Eher trotzig als hoffnungsvoll wurde ein immer lauterer Dauergesang angestimmt. Und dann die Dreiundneunzigste Minute: Ein selten leichtfertig verursachter Eckball, ein Kopfball, ein Tor für



ersten Minute an auf Zeitspiel und Schauspiel. Das machten sie ganz clever, aber man hätte vom letztjährigen Meister und aktuellen Tabellenführer irgendwie mehr erwartet.

Die Stimmung war gut, wenn auch nicht überragend, kochte immer wieder hoch, wenn insbesondere die Spielweise von Benfica Anlass dazu gab. Auch die Benfica Fans waren zuweilen zu hören, passten sich aber sonst eher der Leistung ihrer Mannschaft an. Während die erste Hälfte torlos zu Ende ging, begann die zweite dann quasi mit einem: Fünzigste Minute, Diego Jota auf Links freigespielt, schneller Antritt, Schuss ins kurze Eck, drin das Ding ... und alle drehen durch! Die Mannschaft läuft zu den Fans, es wird alles gezündet, was noch da ist, der Stadionsprecher will gar nicht mehr aufhören, DIEGO zu schreien, worauf das Stadion mit einem immer brachialeren JOTA antwortet. Einer kranker Torjubel! Nur noch zwei Punkte Rückstand in der Tabelle ...

Porto zog sich nun etwas weiter zurück, Benfica musste zwar etwas tun, aber konnte nicht. Die Stimmung war bestens, immer wieder erhob sich das ganze Stadion, stieg hüpfend und tanzend in die vom Fanblock und zum Teil auch vom Stadi-

Benfica, Porto tief geschockt, der Auswärtsblock versinkt in roten Flammen. Abpfiff, die Porto Spieler schleichen vom Platz, die Fans verlassen fluchtartig das Stadion. Währenddessen feiert Benfica das Unentschieden wie einen Sieg. Immer noch fünf Punkte Vorsprung ...



Nach meinen Eindrücken von O Clássico kann ich sagen, dass sich dieses Spiel auf jeden fall lohnt. Porto gegen Benfica sollte man mal im Stadion miterlebt haben. Der FC Porto und seine Fans haben mich überzeugt, dass es sich auch lohnen kann, Spiele im Dragão zu besuchen. Man sollte allerdings, gerade gegen die kleineren Gegner - und das sind so ziemlich alle Mannschaften in der Portugiesischen Liga -, nicht allzu viel von der Atmosphäre erwarten. Einstweilen werde ich dem FC Porto also die Treue halten, das eine oder andere Spiel aber sausen lassen. ■



## Neuigkeiten am Infostand

Es hat sich einiges getan am FY-Infostand. beim heutigen Heimspiel findet ihr hinter Block 6.1 limitierte Tisch-/Wochenkalender für 7 € (5 € für Förderkreismitglieder), perfekt für euer Wohnzimmer oder das Büro. Desweiteren neu im Sortiment gibt es Postkarten mit dem Fritz-Walter-Stadion – entweder zum Verschicken oder zum Verzieren eurer vier Wände für 1 €.

Weiterhin im Angebot sind die beliebten „Schorle statt RB“-Shirts für nen 10er, allerdings nur noch in den Größen S und M verfügbar. Selbstverständlich sind auch weiterhin Buttons und Schals verfügbar. Selbstverständlich erhaltet ihr auch weiterhin unsere neue Aufkleberkollektion!

Ihr seht also, es ist einiges geboten – und schließlich steht ja auch Weihnachten vor der Tür ;)

Ebenfalls habt ihr die Möglichkeit euch an unserem Stand für den Förderkreis anzumelden und so aktiv oder passiv euren Teil an einer lebendigen Fankultur im Fritz-Walter-Stadion leisten. Die Anmeldegebühr für die Rückrunde beträgt übrigens nur noch 10 €!

Habt ihr euch bereits im Förderkreis angemeldet, gibt es die Möglichkeit sich am FK-Stand für die künftigen Auswärtsspiele anzumelden. Schaut vorbei, wir freuen uns über jedes neue Gesicht! ■

## Unter die Haut Blog

### UNTER DIE HAUT BLOG

ÜBER UNS

RUBRIKEN

AUSGABEN

FRENETIC YOUTH

KEEP ON RISING

KONTAKT



#### SEHENSWERT: "WE LOVE LEBOWSKI". DOKU ÜBER EINEN ITALIENISCHEN AMATEURVEREIN UND SEINE FANSENZE

12. October 2016 · by Udh · in Rezensionen

Wir berichteten bereits vor einiger Zeit auf unserem Blog über Fußballvereine aus den italienischen Amateurligen (Hier zum nachlesen), die sich als Teil der "Calcio popolare" - ("Volksfußball") - Bewegung für mehr Mitbestimmung im Fußball einsetzen. Nun ist eine

Dokumentation über den...

Suche



#### UDH# 141: BETZE VS BIELEFELD

11. October 2016 · by Udh · in Ausgaben

Last but not least die letzte Ausgabe des Udh's vom verganenen Spiel gegen Bielefeld. Viel Spaß beim (Nach-)lesen 😊 Hier geht's zur Ausgabe 141!

LETZTE ARTIKEL

- Sehenswert: "We love Lebowski". Doku über einen italienischen Amateurverein und seine Fanszene
- UDH# 141: BETZE VS BIELEFELD
- FY Sozial: Die Pfandkiste

Auf unserem Blog [www.unter-die-haut.net](http://www.unter-die-haut.net) findet ihr immer aktuelle News aus Fußball- & Fankultur. Wer mit seiner Spieltagsration „Unter die Haut“ noch nicht ausgelastet ist, findet dort allerlei ergänzende Berichte zu unserem Spieltagsflyer, Rezensionen, Weitblick und vieles mehr. Selbstverständlich steht auch die Online-Ausgabe des Udh als Download zur Verfügung.

In Zukunft werdet ihr zusätzlich auch Fotos aus Kurve, Stadt und sonstwo auf dem Udh-Blog finden. Klickt euch rein!

Selbstverständlich freuen wir uns immer auf Kritik und Anregungen zu Flyer & Blog, mailt uns an [udh@frenetic-youth.de](mailto:udh@frenetic-youth.de) ■





# APOSTELKIRCHE KAISERSLAUTERN